



Gemeinsam für mehr Vielfalt
in der Agrarlandschaft

Naturschutzmaßnahmen in der Landwirtschaft

Aktueller Überblick über Maßnahmen
aus dem Projekt
F.R.A.N.Z.

Ein Projekt von



Gemeinsam für mehr Vielfalt in der Agrarlandschaft

Biologische Vielfalt ist eine wichtige Grundlage für intakte Ökosysteme und damit auch für die Landwirtschaft. Die weltweit wachsende Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten auf der einen und die Bewahrung der Artenvielfalt auf der anderen Seite führen häufig zu Zielkonflikten. Das Dialog- und Demonstrationsprojekt F.R.A.N.Z. (Für Ressourcen, Agrarwirtschaft & Naturschutz mit Zukunft) setzt hier an und entwickelt effiziente Naturschutzmaßnahmen und Bewirtschaftungskonzepte.

Hierzu erproben Naturschützer und Landwirte gemeinsam auf zehn typischen landwirtschaftlichen Demonstrationsbetrieben Maßnahmen, die dem Naturschutz dienen und gleichzeitig praxistauglich und wirtschaftlich tragfähig sind. Die erfolgreich umgesetzten Maßnahmen werden auch über das Netzwerk der Demonstrationsbetriebe hinaus kommuniziert und verbreitet. Um möglichst viele Landwirte für die Maßnahmen zu gewinnen, braucht es geeignete ordnungs- und förderrechtliche Rahmenbedingungen. Auch hier setzt F.R.A.N.Z. an und gibt Impulse in die Agrar- und Umweltpolitik.





Gemeinsam für mehr Vielfalt
in der Agrarlandschaft

Das Projekt F.R.A.N.Z. wird durchgeführt von:



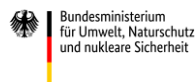
Wissenschaftlich begleitet wird es durch:



Die Demonstrationsbetriebe werden betreut und beraten durch:

Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern und LMS Agrarberatung GmbH
Bayerische KulturLandStiftung
Landesbauernverband Brandenburg und DVL-Koordinierungsstelle
Brandenburg-Berlin
Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt
Stiftung Kulturlandpflege (Niedersachsen)
Stiftung Westfälische Kulturlandschaft
Stiftung Rheinische Kulturlandschaft und FlächenAgentur Rheinland GmbH
Stiftung Kulturlandschaft Rheinland-Pfalz
Landesbauernverband in Baden-Württemberg

Das Projekt wird ressortübergreifend unterstützt. Die Förderung erfolgt mit Mitteln der Landwirtschaftlichen Rentenbank, mit besonderer Unterstützung des Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung sowie durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.





Gemeinsam für mehr Vielfalt
in der Agrarlandschaft

Empfehlungen zur Umsetzung der Maßnahmen

Die auf den folgenden Seiten beschriebenen Maßnahmen werden im F.R.A.N.Z.-Projekt entwickelt und erprobt. Die Anbauhinweise sind dabei abgestimmt auf die Bedingungen in den Projektgebieten, zum Beispiel auf Boden und Klima. Für die Umsetzung im Projekt erhalten die landwirtschaftlichen Betriebe finanzielle Vergütungen aus bestehenden Förderprogrammen oder Projektmitteln sowie fachliche Beratung.

Einige der vorgestellten Maßnahmen können im Greening angerechnet werden (Stand 05/2019). Andere finden sich in ähnlicher Form in den Förderprogrammen der Bundesländer für Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen. Die Hinweise zur Umsetzung der Maßnahmen stellen daher Empfehlungen anhand der auf den Demonstrationbetrieben erarbeiteten Kriterien dar. So kann beispielsweise die angegebene Mindestgröße von Blühstreifen ökologisch begründet und auf den Demonstrationbetrieben gut in die landwirtschaftliche Produktion integrierbar sein. An anderen Standorten dagegen könnte diese Mindestgröße aufgrund wesentlich kleinerer Flächen und Schläge nicht anwendbar sein.



Inhalt

Biodiversitätsfördernde Maßnahmen

Blühstreifen/ Blühflächen, überjährig	S. 06/ 07
Blühendes Vorgewende	S. 08/ 09
Feldlerchenfenster	S. 10/ 11
Erbsenfenster	S. 12/ 13
Feldvogelinsel für Offenlandarten	S. 14/ 15
Extensivgetreide	S. 16/ 17
Sommergetreide mit blühender Untersaat	S. 18/ 19
Feldlerchenstreifen auf Maisflächen	S. 20/ 21
Altgrasstreifen	S. 22/ 23
Extensivgrünland	S. 24/ 25

Überjährige strukturreiche Blühstreifen



Kurzbeschreibung

Anbau einer überjährigen Blütmischung auf einem quer- bzw. längsgeteilten Streifen



Geeignete Standorte

- Feld- und Wegränder mit über 40 Bodenpunkten
- Streifen zwischen Ackerschlägen oder im Feldinneren



Der Blühstreifen kann auch an der südexponierten und somit wärmeren Seite von Hecken und Gehölzen angelegt werden.



Nutzen

Das Nebeneinander von vorjähriger und frisch gesäter Vegetation schafft ein reichhaltiges Nahrungsangebot und Lebensräume für Feldvögel, Feldhasen, Amphibien, Bestäuber und andere Insekten.

Diese Maßnahme wird im Projekt „F.R.A.N.Z.“ entwickelt und erprobt.

Empfehlungen zur Umsetzung der Maßnahme

Größe	<ul style="list-style-type: none">▪ optimale Mindestbreite 12 m (zum Schutz von Bodenbrütern vor Prädatoren)
Aussaat und Pflege	<ul style="list-style-type: none">▪ Querteilung des Streifens in zwei Teile, vorzugsweise im Verhältnis 50:50 (bei einer Streifenbreite von ≥ 18 m ist auch eine Längsteilung möglich) <u>Teil A:</u><ul style="list-style-type: none">• Einsaat einer Blütmischung im ersten Frühjahr (bis 31.05.) oder im Herbst des Vorjahres• im 2. Jahr Stehenlassen des Aufwuchses• im 3. Jahr Umbruch und Neueinsaat• im 5. Jahr Umbruch und Neueinsaat<u>Teil B:</u><ul style="list-style-type: none">• im 1. Jahr Schwarzbrache mit Selbstbegrünung• mähen oder mulchen ab 15.10.• im 2. Jahr Umbruch und Einsaat mit Blütmischung (zwischen 15.02. und 31.05.)• im 3. Jahr Stehenlassen des Aufwuchses• im 4. Jahr Umbruch und Neueinsaat• im 5. Jahr Stehenlassen des Aufwuchses▪ Beendigung: bis 15.02. des Folgejahres Winterruhe auf 30 % der Gesamtfläche, danach Umbruch
Düngung	<ul style="list-style-type: none">▪ keine
Pflanzenschutzmittel	<ul style="list-style-type: none">▪ keine



Blühendes Vorgewende



Kurzbeschreibung

Einsaat einer kleinkörnigen Leguminosen-Mischung aus mindestens vier Arten im Vorgewende



Geeignete Standorte

an den Schlagrändern im Bereich der Vorgewende



Die verschiedenen Kleearten bieten einen langanhaltenden Blühaspekt, sind relativ niedrigwüchsig und leisten eine rasche Bodenbedeckung.



Nutzen

- Nahrung für Bestäuber, Feldvögel und Amphiben
- Amphiben und Insekten profitieren vom Verzicht auf Pflanzenschutzmittel

Diese Maßnahme wird im Projekt „F.R.A.N.Z.“
entwickelt und erprobt.

Empfehlungen zur Umsetzung der Maßnahme

Größe	<ul style="list-style-type: none">▪ 6 bis 15 m (je nach Arbeitsbreite)
Aussaat	<ul style="list-style-type: none">▪ Einsaat mit einer Leguminosen-Mischung aus mindestens vier Arten, z.B. Horn-, Rot- und Gelbklees und Esparsette
Düngung	<ul style="list-style-type: none">▪ keine
Pflanzenschutzmittel	<ul style="list-style-type: none">▪ keine
Pflege und Ernte	<ul style="list-style-type: none">▪ Befahren bei der normalen Bearbeitung der Flächen erlaubt▪ mulchen bzw. Mahd und Nutzung des Aufwuchses erlaubt -> an Gräben und Gewässern zeitlicher Abstand von mindestens acht Wochen▪ Umbruch frühestens ab dem 31.08. -> je später, desto besser▪ Stehenlassen des Vorgewendes über mehrere Jahre möglich



Feldlerchenfenster



Kurzbeschreibung

20 m² große Freiflächen im Acker bieten wichtige Zugänge für Feldvögel



Geeignete Standorte

- im Wintergetreide oder Raps
- insbesondere an Gunststandorten mit dichten Beständen



Die Fenster reduzieren kaum die Anbaufläche.



Nutzen

- Landeplätze für Feldlerchen und andere Feldvögel, von dort aus suchen sie sich Brutplätze im umgebenden Feld
- Rückzugsort für Feldhasen

Diese Maßnahme wird im Projekt „F.R.A.N.Z.“
entwickelt und erprobt.

Empfehlungen zur Umsetzung der Maßnahme

Größe	<ul style="list-style-type: none">▪ 20 m² pro Fenster▪ zwei Fenster pro ha
Anlage	<ul style="list-style-type: none">▪ Anlage durch kurzes Anheben der Drillmaschine▪ nicht entlang von Fahrgassen, da Fenster sonst leicht von Prädatoren aufgespürt werden können▪ 50 m Abstand zu Gehölzen, Wegen und Straßen▪ 100 m Abstand zu großen Bäumen
Düngung	<ul style="list-style-type: none">▪ genauso wie auf der restlichen Fläche
Pflanzenschutzmittel	<ul style="list-style-type: none">▪ genauso wie auf der restlichen Fläche



Erbsenfenster



Kurzbeschreibung

1 600 m² große Erbsenfläche im Acker



Geeignete Standorte

- im Wintergetreide oder Raps
- insbesondere an Gunststandorten mit dichten Beständen



Durch den langen Verbleib der Erbsen auf der Fläche kann auch die 2. und 3. Brut der Feldvögel noch hochgezogen werden.



Nutzen

- vor Prädatoren geschützte Brutflächen für Feldlerchen und andere Feldvögel
- Rückzugsort für Feldhasen

Diese Maßnahme wird im Projekt „F.R.A.N.Z.“
entwickelt und erprobt.

Empfehlungen zur Umsetzung der Maßnahme

Größe	<ul style="list-style-type: none">▪ 40 x 40 m▪ ein Fenster auf 5 ha
Aussaat und Pflege	<ul style="list-style-type: none">▪ Einsaat von Erbsen im Frühjahr (in ähnlicher Dichte und zu ähnlichem Zeitpunkt wie konventionelle Erbsenbestände)▪ Bewirtschaftungsruhe bis 15.08., anschließend mulchen und/ oder grubbern erlaubt▪ Befahren des Fensters möglich, jedoch keine Mitbehandlung
Düngung	<ul style="list-style-type: none">▪ keine
Pflanzenschutzmittel	<ul style="list-style-type: none">▪ keine



Feldvogelinsel für Offenlandarten



Kurzbeschreibung

einjährige Brache an Feuchtstellen im Acker



Geeignete Standorte

- an temporär wasserführenden Senken und Acker-Fehlstellen
- auf Flächen mit Feldvogel-Vorkommen



Bodenbrütende Feldvögel wie Grauammer, Rebhuhn und Feldlerche finden hier geeignete Brutplätze.



Nutzen

- niedrige Vegetation und vernässter Boden bieten geeignete Brutbedingungen für bodenbrütende Feldvögel
- Nahrung und Deckungsmöglichkeiten für Feldvögel

Diese Maßnahme wird im Projekt „F.R.A.N.Z.“
entwickelt und erprobt.

Empfehlungen zur Umsetzung der Maßnahme

Größe	<ul style="list-style-type: none">▪ ca. 1 ha▪ kreisförmig oder quadratisch
Anlage und Pflege	<ul style="list-style-type: none">▪ mindestens 50 m Abstand zu Gehölzen, Wegen und Straßen▪ bei hohem Unkrautdruck Einsaat möglich▪ Bodenbearbeitung bis zum 20.03. (eggen, fräsen, pflügen und ggf. Einsaat)▪ mähen oder mulchen sowie Bodenbearbeitung ab 31.07. möglich▪ Kompostierung, Gründüngung oder sonstige Verwertung der Biomasse möglich▪ Befahren der Fläche nur im Falle von Pflegemaßnahmen
Düngung	<ul style="list-style-type: none">▪ keine
Pflanzenschutzmittel	<ul style="list-style-type: none">▪ keine



Extensivgetreide



Kurzbeschreibung

lichter Wintergetreidebestand und Verzicht auf Pflanzenschutzmittel



Geeignete Standorte

- magere Standorte mit ≤ 40 Bodenpunkten
- auch im Vorgewende möglich



Extensiv angebautes Wintergetreide fördert seltene Ackerwildkräuter und schafft ein Brut- und Nahrungshabitat für Feldvögel.



Nutzen

- lichter Getreidebestand fördert Ackerwildkräuter, diese bieten wiederum Nahrung für Insekten
- geeignetes Brut- und Nahrungshabitat für Feldvögel
- Nahrungshabitat für Amphibien

Diese Maßnahme wird im Projekt „F.R.A.N.Z.“
entwickelt und erprobt.

Empfehlungen zur Umsetzung der Maßnahme

Größe	<ul style="list-style-type: none">▪ sowohl auf Schlagebene als auch in Streifenform möglich (Mindestbreite 15 m)
Aussaat	<ul style="list-style-type: none">▪ Aussaat von Wintergetreide in doppeltem Reihenabstand und somit nur halber Saatstärke pro m²
Düngung	<ul style="list-style-type: none">▪ keine mineralische Düngung
Pflanzenschutzmittel	<ul style="list-style-type: none">▪ keine
Ernte	<ul style="list-style-type: none">▪ Option 1: normale Ernte und Umbruch▪ Option 2: normale Ernte und Stoppelbrache über Winter▪ Option 3: Stehenlassen über Winter



Sommergetreide mit blühender Untersaat



Kurzbeschreibung

lichter Sommergetreidebestand mit einer blühenden Untersaat aus z.B. Kleearten und Leindotter



Geeignete Standorte

Flächen ohne starke Verunkrautung mit Ampfer, Quecken oder Disteln



Die verschiedenen Kleearten bieten einen langanhaltenden Blühaspekt. Leindotter bietet Pollen für Wildbienen und kann mit dem Getreide geerntet werden.



Nutzen

- blühende Untersaat schafft Nahrung für Bestäuber und verbessert das Bodengefüge und die Bodenfruchtbarkeit
- Amphibien profitieren vom Verzicht auf Pflanzenschutzmittel

Diese Maßnahme wird im Projekt „F.R.A.N.Z.“
entwickelt und erprobt.

Empfehlungen zur Umsetzung der Maßnahme

Größe	<ul style="list-style-type: none">▪ sowohl auf Schlägebene als auch in Streifenform möglich (Mindestbreite 15 m)
Aussaat	<ul style="list-style-type: none">▪ Aussaat von Sommergetreide in doppeltem Reihenabstand und somit nur halber Saatstärke pro m²▪ Untersaat bestehend aus mindestens vier blühenden Arten, z.B. Gelb-, Horn- und Rotklee sowie Leindotter
Düngung	<ul style="list-style-type: none">▪ keine mineralische Düngung ab Aussaatzeitpunkt
Pflanzenschutzmittel	<ul style="list-style-type: none">▪ keine Pflanzenschutzmittel ab Aussaatzeitpunkt
Ernte	<ul style="list-style-type: none">▪ normale Ernte des Getreides▪ Aufwuchs kann als Futter, Gründüngung oder Biogassubstrat genutzt werden▪ Mahd des Untersaat-Aufwuchses nach der Ernte (am besten, nachdem die Untersaat noch einmal geblüht hat)▪ Umbruch frühestens ab 31.08., Stehenlassen über Winter optimal



Feldlerchenstreifen auf Maisflächen



Kurzbeschreibung

Brache- bzw. Getreidestreifen im Maisschlag



Geeignete Standorte

- in Maisschlägen und außerhalb des Vorgewendes
- im Abstand zu Gehölzen, Wegen und Straßen (ca. 50 m)



Der Feldlerchenstreifen kann entweder der Selbstbegrünung überlassen oder mit Sommergetreide eingesät werden.



Nutzen

- geschützte Brutplätze für Feldlerchen und andere Feldvögel
- Rückzugsort für Feldhasen

Diese Maßnahme wird im Projekt „F.R.A.N.Z.“
entwickelt und erprobt.

Empfehlungen zur Umsetzung der Maßnahme

Größe	<ul style="list-style-type: none">▪ optimale Breite 12 m
Anlage	<ul style="list-style-type: none">▪ vorgezogene Bodenbearbeitung der Maisfläche bis 31.03.▪ es gibt drei Varianten zur Anlage der Maßnahme:<ol style="list-style-type: none">1) selbstbegrünte Brache: keine Bodenbearbeitung, Selbstbegrünung bis 31.07., kein Befahren des Streifens2) Extensivgetreide: Bodenbearbeitung des Streifens bis 31.03., Anbau von Sommergetreide in doppeltem Reihenabstand, Aussaat möglichst früh im März3) Sommergetreide: Bodenbearbeitung und Aussaat von Sommergetreide bis spätestens 31.03.
Düngung	<ul style="list-style-type: none">▪ bei Variante 1) und 2) keine Düngung
Pflanzenschutzmittel	<ul style="list-style-type: none">▪ bei Variante 1) und 2) keine Pflanzenschutzmittel
Ernte	<ul style="list-style-type: none">▪ Variante 2) und 3) können geerntet werden (Variante 2 nach dem 31.07.)



Altgrasstreifen



Kurzbeschreibung

Grünlandstreifen, der während der Mahd stehen gelassen wird



Geeignete Standorte

- Flächen, auf denen Hochstauden vorkommen
- entlang von Gräben, Zäunen, Hecken oder Waldrändern



Eine rotierende Früh- und Spätmahd verhindert die Etablierung von Problemunkräutern.



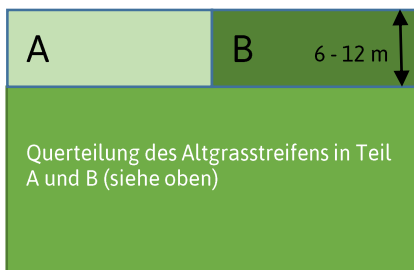
Nutzen

- Förderung von krautigen Pflanzenarten gegenüber Gräsern
- Rückzugsort für Insekten und Amphibien, wenn der Rest der Fläche gemäht wird
- Nahrung und Brutplätze für Wiesenvögel

Diese Maßnahme wird im Projekt „F.R.A.N.Z.“ entwickelt und erprobt.

Empfehlungen zur Umsetzung der Maßnahme

Größe	<ul style="list-style-type: none"> 6 bis 12 m breiter Streifen in oder am Rand einer Grünlandfläche
Anlage und Mahd	<ul style="list-style-type: none"> Querteilung des Streifens in Teil A und Teil B mit wechselnder Früh- und Spätmahd <ul style="list-style-type: none"> <u>Teil A</u> <ul style="list-style-type: none"> Jahr 1: Mahd nur zum 1. Schnitt Jahr 2: Mahd nur zum letzten Schnitt Jahr 3: Mahd nur zum 1. Schnitt usw. <u>Teil B</u> <ul style="list-style-type: none"> Jahr 1: Pause bis zum letzten Schnitt Jahr 2: Mahd nur zum 1. Schnitt Jahr 3: Mahd nur zum letzten Schnitt usw. Entfernung des Mahdguts oder Gründüngung
Düngung	<ul style="list-style-type: none"> keine
Pflanzenschutzmittel	<ul style="list-style-type: none"> keine



Extensivgrünland



Kurzbeschreibung

weniger Schnitte im Jahr und Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutzmittel



Geeignete Standorte

Flächen, auf denen typische und/ oder seltene Extensivgrünlandpflanzen vorkommen



Seltene Grünlandpflanzen, wie z.B. Kuckucks-Lichtnelke oder Wiesen-Bocksbart, werden durch die Extensivierung gefördert.



Nutzen

- weniger Schnitte und Verzicht auf Düngung fördern krautige Pflanzenarten und damit höhere Dichte an Blütenpflanzen
- Nahrungshabitat für Bestäuber, Amphibien, Wiesen- und Greifvögel

Diese Maßnahme wird im Projekt „F.R.A.N.Z.“
entwickelt und erprobt.

Empfehlungen zur Umsetzung der Maßnahme

Mahd	<ul style="list-style-type: none">▪ nur 1-2 Schnitte pro Jahr▪ Entfernung des Mahdguts von der Fläche▪ Bearbeitungsruhe zwischen 10.05. und 05.07. (keine Mahd, kein Walzen oder Abschleppen)▪ extensive Bewirtschaftung muss über mehrere Jahre erfolgen
Düngung	<ul style="list-style-type: none">▪ keine
Pflanzen- schutzmittel	<ul style="list-style-type: none">▪ keine



Sie haben Fragen zum Projekt oder zu den Maßnahmen?

Ansprechpersonen beim Deutschen Bauernverband (DBV) und der Umweltstiftung Michael Otto (UMO)

Mária Kludies (DBV)

Tel.: 030 / 31 904 - 224

E-Mail: m.kludies@bauernverband.net



Gemeinsam für mehr Vielfalt
in der Agrarlandschaft

www.franz-projekt.de

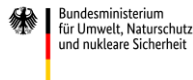
Sibylle Duncker (UMO)

Tel.: 040 / 6461 - 5625

E-Mail: sibylle.duncker@umweltstiftungmichaelotto.org

Das Projekt wird ressortübergreifend unterstützt.

Die Förderung erfolgt mit Mitteln der Landwirtschaftlichen Rentenbank, mit besonderer Unterstützung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung sowie durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.



Impressum

Herausgeber: Deutscher Bauernverband e.V.
Claire-Waldoff-Str. 7 | 10117 Berlin

Stand: Juni 2019

Titelbild: Dominik Himmler

Die Auswahl und Definition der hier aufgeführten F.R.A.N.Z.-Maßnahmen wurden von Dr. Philip Hunke (Michael Otto Institut im NABU) und Dr. Laura Sutcliffe (Universität Göttingen) geleitet, in Zusammenarbeit mit allen Projektpartnern sowie einigen externen Beraterinnen und Beratern.